

Aufruf und Einladung

Peoples' Platform Europe

Reclaim the Initiative!

14-16 Februar 2025 in Wien, Österreich

Wir laden alle demokratischen Kräfte und Aktivist:innen fortschrittlicher, revolutionärer und systemkritischer Bewegungen dazu ein, zusammenzukommen, gemeinsam Lösungsperspektiven zu entwickeln und organisiert voranzuschreiten, um der multiplen Krise der kapitalistischen Moderne endlich die Stirn zu bieten. Gemeinsam können wir eine gerechte, freie, ökologische und friedliche Welt aufbauen!

Blicken wir auf das Europa unserer Tage, so bietet sich uns ein mehr als düsteres Bild. Wohin wir auch schauen, sehen wir den Aufstieg rechter und faschistischer Bewegungen, eine Festung Europa, welche die Mauern und Zäune immer höher zieht und die Abschottung zur Perfektion treibt. Gleichzeitig schreitet die gesellschaftliche Spaltung schier unaufhaltsam voran. Die Staaten, in denen wir leben, werden nach innen autoritärer, das Meinungsfenster verengt sich und Repression greift in lange ungekannter Form um sich, während die Aufrüstung fleißig vorangetrieben wird und nach außen ein immer kriegerischerer und aggressiverer Ton eine friedliche Zukunft in immer weitere Ferne rücken lässt. Im politischen Spiel zwischen vermeintlich progressiven Parteien und nationalistischen Antidemokraten ist schon lange klar, dass keine der beiden es vermag, tragfähige Antworten auf die multiplen Krisen der kapitalistischen Moderne zu geben. Trotz der vielen Initiativen und Bewegungen, die mit Kraft und Mut gesellschaftliche Werte verteidigen und für eine bessere Zukunft kämpfen, stecken die demokratischen Kräfte nicht nur in der Defensive, sondern starren förmlich gelähmt und orientierungslos auf die scheinbar aussichtslose Gesamtsituation.

Das kapitalistische System versucht vergeblich, einen Ausweg aus seiner verzweifelten Lage zu finden. Nicht zuletzt die Existenz des zum Untergang verurteilten „grünen Kapitalismus“ macht deutlich, dass es innerhalb der Logik des bestehenden Systems überhaupt keine Lösung geben kann. Jeder Versuch, das alte System neu zu erfinden, kann vielleicht den drohenden Zusammenbruch hinauszögern, aber er kann keinen Ausweg aus der Krise aufzeigen. Was diese Hoffnung auf Besserung innerhalb des alten Systems gefährlich macht, ist die damit verbundene Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Krisenzustandes.

Ein zentraler Konflikt, der im Zuge dieser globalen Krise zwischen den Mächten der kapitalistischen Moderne ausgefochten wird, betrifft die unterschiedlichen Vorstellungen globalistischer Kräfte auf der einen und nationalstaatlicher Kräfte auf der anderen Seite darüber, ob und wie das System der kapitalistischen Moderne erneuert werden soll. Es konkurriert der Wunsch nach der Aufrechterhaltung des nationalstaatlichen Status quo mit einer globalistischen Revision des bestehenden Systems. Doch hat der Machtkampf der nationalstaatlichen Akteur:innen um ihre jeweilige Stellung in der multipolaren Weltordnung nicht das Potenzial, die von der kapitalistischen Moderne hervorgerufenen schwerwiegenden sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Probleme zu lösen.

Viele zur Aufrechterhaltung des Systems gegründeten Wirtschafts- und Sicherheitseinrichtungen, wie die Vereinten Nationen (UNO), die Europäische Union (EU), die NATO, der Europarat, die Arabische Liga und die Schanghai Organisation für Zusammenarbeit, sind nicht länger in der Lage, ihre Funktion zu erfüllen – nicht einmal innerhalb des Systems. Mithilfe neuer Strategien versuchen hegemoniale Kräfte, die strukturellen Krisen loszuwerden, um höhere Profite zu erzielen und interne Krisen zu verringern. Sie beginnen Kriege, um sich neue Ressourcen zu beschaffen. Ihr Ziel ist es, die Ausbeutung der Menschen, Frauen, Jugendlichen und Arbeiter:innen auszuweiten. Darüber hinaus stehen die durch das System manipulierten und eingeschüchternen Gesellschaften Problemen wie Rassismus, Nationalismus, steigender Inflation, Versorgungskrisen in den Bereichen Energie und Lebensmittel, umfassenden Zwangsvertreibungen und Migration gegenüber, was oft mit dem Begriff „Sicherheitskrise“ zusammengefasst wird.

Als fortschrittliche und revolutionäre Kräfte in Europa müssen wir uns eingestehen, dass es dieser Tage die Herrschenden sind und nicht wir, welche Takt und Themen der politischen Auseinandersetzung vorgeben und nahezu unangefochten die Marschrichtung bestimmen. Nur in Ausnahmefällen gelingt es uns, die Entscheidungen und Pläne der Herrschenden zu durchkreuzen, in den Lauf des kapitalistischen Systems einzugreifen oder gar eigene Lösungen durchzusetzen. Viele, die tagtäglich im politischen Kampf stehen, Aktionen durchführen und Bildungsarbeit organisieren, wissen nur zu gut, wie es sich anfühlt, wenn die Gewissheit der eigenen Ohnmacht, das Gefühl auf der Stelle zu treten und gegen die unpersönliche schiere Übermacht auf der anderen Seite einfach nicht anzukommen, über einen hereinbricht. Und doch ist diese Situation kein Schicksal und auch nicht ausweglos.

Aus vielen Orten Europas und der Welt kennen wir Beispiele, wo es auch in den letzten Jahren erfolgreich gelungen ist, gesellschaftliche Gegenmacht von unten und schlagkräftige revolutionäre Organisationen zu aufzubauen.

Was uns von den Herrschenden unterscheidet, was ihnen die Macht zur Initiative schenkt und uns zum passiven Nachtraben verdammt, ist der Grad unserer Organisation sowie unser Bewusstsein. Der Schlüssel, um der Machtlosigkeit zu entfliehen, unsere individuelle Ohnmacht in kollektive Selbstermächtigung zu verwandeln, ist die Organisation. Wenn wir uns organisieren, können wir uns ein realistisches Bild von der wirklichen Lage machen, die Welt erkennen, um sie zu verändern. Unsere Organisation verschafft uns die Kraft, mit Mut und Initiative, bewusst und entschlossen in Aktion zu treten. Wir sind überzeugt davon, dass das gegenwärtige Chaos, mit dem wir konfrontiert sind, so sehr es unzählige Gefahren und schwerste Herausforderungen für uns bereithält, uns gleichsam unendlich viele Chancen und Möglichkeiten bietet.

Chaosintervalle waren schon immer Momente, in denen revolutionäre Veränderung potenziell möglich geworden ist. Wirklichkeit wird sie aber erst durch die bewusste Tat der Menschen. Den Ausgang aus dem Chaos wird diejenige Kraft bestimmen, die über die schlagkräftigste Organisation, die korrekte Analyse der objektiven Situation, über eine zielführende Strategie und die richtige Taktik verfügt, sowie im entscheidenden Moment den Mut und die Initiative beweist, entschlossen zuzupacken.

Es ist also höchste Zeit, unsere Strategien und Taktiken, unsere Organisationsformen und unsere alltägliche Praxis auf den Prüfstand zu stellen. Es gilt, gemeinsam zu untersuchen, was die politischen Entwicklungen der letzten Jahre für uns bedeuten und welche Chancen und Möglichkeiten zur Veränderung der Welt wir erkennen können. Wir sind davon überzeugt, dass es eines kollektiven Diskussionsprozesses, auf einer möglichst breiten Plattform demokratischer und revolutionärer Organisationen, Bewegungen und Kollektive bedarf, um richtige Antworten auf die Fragen unserer Zeit finden zu können. Mit der Peoples' Platform Europe möchten wir einen transnationalen europäischen Rahmen bieten, in welchem wir diesen Austausch führen und Lösungen für die bestehenden Probleme finden können. Als Akademie der Demokratischen Moderne (ADM) und in Kooperation mit Women Weaving Future und dem Youth Center for Public Relations Ronahî laden wir euch im Februar nach Wien ein, um gemeinsam Strategien und Taktiken zu entwickeln und entscheidende Schritte in Richtung einer organisierten Kraft in Europa zu gehen.

Wir haben mit dieser Plattform den Anspruch, mehr zu erreichen als nur einen reinen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, unsere Kräfte zu bündeln, unsere Kämpfe zu koordinieren und eine gemeinsame Vision von der Welt, die wir zusammen errichten werden, zu schaffen.

Die Peoples' Platform Europe lebt von einer vielfältigen und aktiven Teilhabe verschiedener demokratischer Kräfte. Um zu lernen und uns weiterzuentwickeln sind wir alle auf die Erfahrungen und das Wissen über die Siege und Rückschläge aus euren politischen Kämpfen angewiesen. Um eine korrekte Analyse der Lage vorzunehmen, benötigen wir die Informationen über die politischen Entwicklungen aus den Kämpfen in euren Ländern. Und um gemeinsam aktiv zu werden, müssen wir uns kennenlernen und eine gemeinsame Vision davon entwickeln, wohin wir wollen. Lasst uns daher im Februar in Wien zusammenkommen, uns gegenseitig stärken und uns gemeinsam in die Lage versetzen, das Ruder herumzureißen. Die Initiative zurückerobern ist mehr als nur ein Slogan, sondern Leitsatz und Handlungsanweisung für die kommende Zeit!